



Meine Zeit im LOS

Am Ende der 4. Klasse konnte ich noch nicht gut lesen und erst recht nicht schreiben. Als ich in die 5. Klasse kam, fing ich an, jeden Samstag ins LOS zu gehen. Zu Beginn war alles noch unbekannt und ich hatte immer das Gefühl, dass alle besser lesen konnten als ich. Nach einigen Wochen kam ich gut mit den anderen zurecht und lernte schnell. Der Unterricht war immer interessant und es hat Spaß gemacht, mit den PC-Programmen zu arbeiten. Am Ende der 5. Klasse war ich schon so weit, dass ich gut mit den anderen im Lesen mithalten konnte, auch wenn ich teilweise den Inhalt nicht verstanden habe. Heute ist es mir echt ein Rätsel, wie schnell ich das Lesen im LOS gelernt habe. Als ich in der 6. Klasse war, lernte ich auch viel Rechtschreibung und verbesserte mein Leseverständnis. Das sah man auch an den Tests, die jedes halbe Jahr gemacht wurden.

Dann kam die Zeit von Corona. In dieser Zeit habe ich von zu Hause aus am virtuellen Unterricht teilgenommen. Es war gut, dass ich nicht so früh aufstehen musste. Ich hatte aber das Gefühl, dass ich nicht so viel gelernt habe. Als ich dann wieder ins LOS durfte, waren alle Räume umgebaut und es waren zwischen den Plätzen große Plexiglasscheiben aufgestellt. Außerdem mussten wir immer einen Mundschutz tragen und zum Trinken aus dem Raum gehen. Ich weiß noch, als ich den ersten Test nach dem Homeschooling machen musste, und wie überrascht ich war, was ich doch alles von zu Hause aus gelernt hatte, obwohl es sich nicht so anfühlte. Irgendwann hatte ich dann keine Lust mehr, jeden Samstag drei Stunden lang ins LOS zu gehen, vor allem, da es mein Lieblingsprogramm (altes Tasttrain) nicht mehr gab, weil alle PCs auf Windows 10 umgerüstet worden waren.

Ende der 8. Klasse konnte ich gut lesen und schreiben, weshalb ich auch gute Noten in der Schule bekam. Nach einiger Zeit wurde ich dann nicht mehr von Frau E., sondern von Frau G. unterrichtet. Zu Beginn der 9. Klasse hatte ich Bedenken, dass ich den ESA nicht schaffe, was ich zu diesem Zeitpunkt wahrscheinlich auch nicht hinbekommen hätte. Jedoch lernte ich in diesem Jahr genug, um zum MSA zugelassen zu werden, was ich dann auch mit der Note E3 (gymnasial 3) geschafft habe, was zu einer E3+ (gymnasial 3+) im Zeugnis führte. Ich war auch sehr überrascht, dass ich tatsächlich eine Empfehlung für die gymnasiale Oberstufe bekommen habe.



Nun stand das 10. Schuljahr vor der Tür, also auch der MSA. In diesem Jahr musste ich von dem Samstagsunterricht auf Montag und Freitag wechseln (je 1,5 Stunden) und hatte dann wieder Unterricht bei Frau E. Das Jahr war anstrengend, ich musste viel lernen, was aber auch viel bewirkt hat. So konnte ich den MSA mit einer E4 schaffen und kann so mit der Hilfe vom LOS nun in die Oberstufe gehen (11. Klasse).

Im Nachhinein kann ich sagen, dass es sich gelohnt hat, ins LOS zu gehen, sonst hätte ich wahrscheinlich nicht einmal den ersten Schulabschluss (ESA) geschafft. Ich kann jedem nur empfehlen, es wenigstens auszuprobieren – es wird sich lohnen.

Am Ende meiner Zeit im LOS habe ich meinen ersten Test mit dem letzten verglichen. Es ist echt erstaunlich, wie sehr ich mich verbessert habe. Nun bin ich gespannt, wie die 11. Klasse bei mir wird und wie weit ich es noch in der Schule schaffe.

Jakob, 16 Jahre
Juli 2025